

3. Fröhschicht Fastenzeit 2010

Begrüßung: Thema *Gib die Hoffnung nicht auf*

Lied: Brot, dass die Hoffnung nährt....Nr. 96.1 - 3

Einleitung: - *Marlies* -

„Das ist ja hoffnungslos...“, oder „Die Hoffnung hab ich längst aufgegeben“, solche oder ähnliche Sätze wie "davon kann man ja nur träumen...", bzw. „Du lebst wohl nur in deiner Traumwelt" kennt sicher ein jeder von uns.

Aber haben wir mal richtig darüber nachgedacht? Machen wir uns nicht viel zu oft das Leben selbst zu schwer, wenn wir so etwas behaupten? Träumen und auch Hoffen liegt oft nah beieinander. Wie wichtig sind häufig Träume zur Erhaltung von Hoffnungen? Wer immer noch ein kleines Stückchen Hoffnung in sich trägt, kann viel leichter und unbeschwerter leben. Auch wenn man manchmal vielleicht resignieren möchte, wir sollten trotzdem versuchen weiter zu träumen und zu hoffen. Erst dann ergeben sich häufig noch viele Antworten auf ungelöste Fragen. Denken wir heute einmal darüber nach.

- *Meditationsmusik* -

Text: Die Stimme - *Gerda* -

Ein hübsches, junges Mädchen saß allein auf einem Baum. Voller Sorgen und Kummer dachte sie über ihr Leben und ihre Träume nach. Sie hatte so viele schöne Träume gehabt und am Ende musste sie einsehen, dass es nie etwas besonderes in ihrem Leben gab, außer ein paar schönen, doch nie erfüllten Träumen.

Die Träume gab sie nun endgültig auf. Man hat ihr gesagt, Träume seien so wichtig, doch wieso, wenn sie sich doch nie erfüllen?

Man sagte ihr, sie solle sich freuen, dass sie leben dürfe, doch wieso, wenn sie sich immer von einem Tief ins nächste stürzte, wenn andere sie für verrückt halten, und andere sie einfach nur ignorieren?

Sie hatte sich nun endgültig vorgenommen nie wieder zu träumen, und zwar weder in der Nacht noch am Tag, egal was noch geschehen würde.

Alle sagen das Gleiche, wenn sie überhaupt irgend etwas sagen, doch KEINER kann ihr helfen, einen Lebenssinn oder Ziel zu finden, KEINER ihr sagen, was das ist, ein „schönes leben" zu leben. KEINER ihr so viele wichtige Fragen beantworten, doch alle wundern sich, wenn sie traurig, allein auf dem Baum sitzt.

Als plötzlich jemand ihren Namen rief, schaute sie sich verwundert um, sie hatte wieder die Hoffnung, dass sie jemand auffiel, dass sich jemand für sie interessierte, es zumindest probierte sie zu verstehen. Doch als sie sich umschaute, war niemand zu sehen. Sie glaubte sie hätte wieder gegen ihren Willen geträumt.

Sie hörte immer wieder die Stimme, die ihren Namen rief, sie fühlte immer wieder, dass jemand bei ihr ist, auch wenn sie nicht wusste wer.

- Helga Klein -

Endlich spürte sie langem wieder etwas Nähe und Geborgenheit. Nun wollte sie auch wissen, woher diese wundervolle Wärme herkam und wem diese beruhigende Stimme gehörte. Nachdem sie niemanden sah, fragte sie einfach wer da sei, doch als Antwort kam nur wieder das Rufen ihres Namens. Langsam wurde ihr unheimlich, sie bekam eine Gänsehaut. Dann sagte die Stimme endlich mal was anderes und zwar: „Zweifele nicht an Dir, zu jeder deiner Fragen gibt es eine Antwort. Und irgendwann wird dir auch jemand dabei helfen, die Antworten zu finden.“

- kurze Stille -

Und wenn sich dann viele verschiedene Wege vor dir auftun werden, und du nicht weißt, welchen du einschlagen sollst, dann überlasse es nicht dem Zufall, sondern setz dich und warte. Atme so tief und vertrauensvoll, wie du an dem Tag geatmet hast, als du auf die Welt kamst; laß´ dich von nichts ablenken, warte und träume. Lausche still und schweigend auf dein Herz. Wenn es dann zu dir spricht, steh auf und geh, wohin es dich trägt.

- kurze Stille -

Gebet: - Erika -

Gott, hilf uns die Hoffnung immer wieder neu zu entdecken. Bemerkte haben wir sie sicherlich schon des öfteren, wenn z.B. jemand schweigend bei uns sitzt und zuhört, wo andere sich längst abgewendet hätten. Spuren der Hoffnung können wir auch dann finden, wenn wir eigentlich schon versuchen uns zu verschließen, um niemanden mehr an uns heran zu lassen. Hilf du, Gott, dass wir uns immer wieder neu besinnen, um zur Ruhe zu finden. Erst dann können wir in uns horchen und diese Spuren der Hoffnung neu entdecken und wahrnehmen. Denn wir finden sie überall, solange wir auch wirklich an die Hoffnung glauben, Amen.

Lied: Kleines Senfkorn Hoffnung..... Nr. 95.1 – 3

Geschichte: - Maria -

Vor vielen, vielen Jahren, da war einst im heiligen Russland ein Bauer vor Ostern traurig und trostlos. Er hätte gerne seiner Frau, seinem Kind und allen Nachbarn in der Auferstehungsnacht etwas Gutes getan. Aber was sollte es in dieser Zeit schon geben; es ist ihm beim besten Willen nichts eingefallen, das er für seine Familie hätte erwerben können.

Wie er so überlegte während er auf dem Feld arbeitete, stieß er im Boden auf einen eisernen Ring. Er wunderte sich, holte ein Seil, zog es durch den Ring, spannte seinen Ochsen davor und staunte nicht schlecht!

Der Ochse zog eine riesig große Glocke aus dem Boden. So einfach, als ob es er nur eine Rübe gewesen wäre!

Niemand wusste, wie die Glocke in den Acker gekommen war. „Es muss ein Wunder gewesen sein," meinten die Leute aus dem Dorf.

In den nächsten Tagen haben alle Leute aus dem Dorf und aus der ganzen Gegend für die große Glocke einen Turm gebaut, und die Zeit dazu langte gerade bis zur Auferstehungsnacht. Zum ersten mal hatte sie zu Ostern geläutet. Allen Menschen, die sie hörten, ist es ganz merkwürdig geworden, vor allem dem Bauern und seiner Familie wurde es ganz warm ums Herz. Sie wurden richtig froh, trotz ihrer Armut. Auch in den anderen Menschen ging eine Veränderung vor:

Wer traurig war, den überkam Mut; wer Kummer hatte, konnte ihn vergessen; die Kranken vergaßen ihre Schmerzen; wer einsam war, hatte Besuch bekommen, und die Armen bekamen von irgendwoher gute Gaben.

Von da an läutete die Glocke an jedem Feiertag und immer - wie das erste Mal haben die Menschen neue Hoffnung geschöpft. Von dem Gerücht der wunderbaren . Glocke hörte übers Jahr auch der Zar in Moskau. „Die Glocke kommt auf mein Schloss", befahl er. Und er brach mit seinen Reitern zu dem Dorf auf, um die Glocke zu holen. Alles Bitten der Bauern half nichts. „Ich will es so, ich bin der Zar! Die Glocke ist für Euch viel zu gut!," so sprach der Zar. Vom Turm herunter holte man sie mit einem Seil. Wie sie nun aber die Glocke aufgeladen hatten, rührte sich der Wagen nicht von der Stelle. Alle Ochsen und Rösser ließ der Zar anspannen. Sogar die Soldaten ließ er ziehen - es nutzte alles nichts. Aus lauter Wut, weil er die Glocke nicht mitnehmen konnte, mussten dann die Soldaten die Glocke mit großen Hämmern zerschlagen - in viele tausend Stücke. So befahl es der Zar. Dann fuhr er mit seinen Soldaten davon und ließ die Dorfbewohner traurig zurück.

- Helga Wiegand -

Als es wieder Ostern wurde, stand der Bauer morgens früh auf. Er wollte, wie so oft im Laufe des Jahres, zuerst auf sein Feld mit dem Glockenscherbenhaufen gehen. Der Schnee hatte das Feld ein wenig bedeckt, aber wie staunte er:

Er sah viele tausend wunderschöne kleine glänzende Glöckchen.

Er ging ins Dorf und erzählte es seinen Nachbarn. Sie kamen und halfen ihm, die Glöckchen aufzulesen - und sie verteilten sie an alle: An die Kinder und an die Alten, an die Väter und Mütter und auch an die Fremden, die ins Dorf kamen oder vorüber zogen. Und jeden machte das Glöckchen froh und zuversichtlich, so wie es vorher von der großen Glocke erfahren hatten.

Lied: Alle Knospen Springen auf.....Nr. 89.1 - 4

- Anni -

Heute haben wir auch hier für jeden ein Glöckchen dabei. Jeder kann es dort aufhängen, wo es am nötigsten gebraucht wird:

Am Arbeitsplatz, in der Küche, über dem Bett oder wir tragen es einfach mit uns in der Hosentasche...

Und immer wenn wir Hoffnung und Mut brauchen, dann nehmen wir das Glöckchen zur Hand und läuten damit.

Vater Unser :

Segen: - Pfarrer -

Beim aufgehenden Morgenlicht preisen wir Dich,
o Herr; denn Du bist der Erlöser der ganzen Schöpfung.

Schenk uns in Deiner Barmherzigkeit einen Tag
erfüllt mit Deinem Frieden.

Vergib uns unsere Schuld.

Laß´ unsere Hoffnung nicht scheitern.

Verbirg Dich nicht vor uns.

In Deiner sorgenden Liebe trägst Du uns;

laß´ nicht ab von uns; Du allein kennst unsere Schwäche.

O Gott, verlaß uns nicht und segne uns.....

Lied: Hört ihr´s läuten, läuten, läuten.....Nr. 320.1 - 3